

Meriten in Meiringen-Hasliberg verteilt

Letzten Samstag ging im Berner Oberland bei besten Bedingungen das erste Bau-Skirennen für Schweizer Bauprofis über die Piste. Nach der Einzelwertung am Morgen wetzten am Nachmittag Dreier-Teams um die Tore. Das Rennen war auch ein Kräftemessen zwischen den Routiniers der Skifahrerkantone Bern und Glarus.

Von Stefan Schmid

Auf der Gondelfahrt hinauf zum Startgelände spricht ein Teilnehmer des ersten Bau-Skirennens in Meiringen-Hasliberg seinem Kollegen Mut zu. Aus speziellem Anlass gedenkt er das Rennen mit dem neusten Modell einer Schweizer Edelmarke zu bestreiten. Das Dreier-Team werweist noch, was die ausgelobten Preise für die Gewinnerinnen und Gewinner sein könnte.

Für viele Bauprofis war die Teilnahme bei Skirennen vor allem mit Plausch verbunden. Bei anderen erwachte spätestens im Startgelände der Wettkampfgeist. Wenn auch die Bauleute nie um einen träfen Spruch verlegen sind, waren lockere Sprüche kam mehr zu hören. Je näher die Teilnehmer zur Startschranke aufrückten, desto ruhiger wurde es. Da und dort war in den Gesichtern sogar eine gewisse Anspannung zu erkennen. Wohl pochte das Herz nicht nur wegen der Höhenluft bei manchem etwas schneller. Fokussiert, gelassen, konzentriert. So liess sich die Stimmung beim Start zusammenfassen. Ausgesteckt war auf dem steilen Hang der Piste «Tschuggi» ein runder Riesenslalomkurs mit 34 Toren, wobei vom Start bis ins Ziel eine Höhendifferenz von 264 Meter zu bewältigen war.

Weltcupfahrerinnen trainierten hier

Noch eine Woche zuvor absolvierten Weltcupfahrerinnen mit Blick auf die Disziplinen- und Gesamtwertung auf dem Steilhang ihre Trainingsläufe. Petra Vlhová, eine der Anwärterinnen auf die Kristallkugel für den Gewinn des Gesamtweltcups, oder die Neuseeländerin Alice Robinson nutzten die steile Piste, um für den Endspurt an der Form zu feilen.

Am Samstagmorgen eröffnete Martina Ambühl von der Animaflor Gartenbau AG das Rennen für die Einzelwertung. Sie liess sich wohl von den Weltcupfahrerinnen inspirieren, denn ihre Zeit sollte nach einem

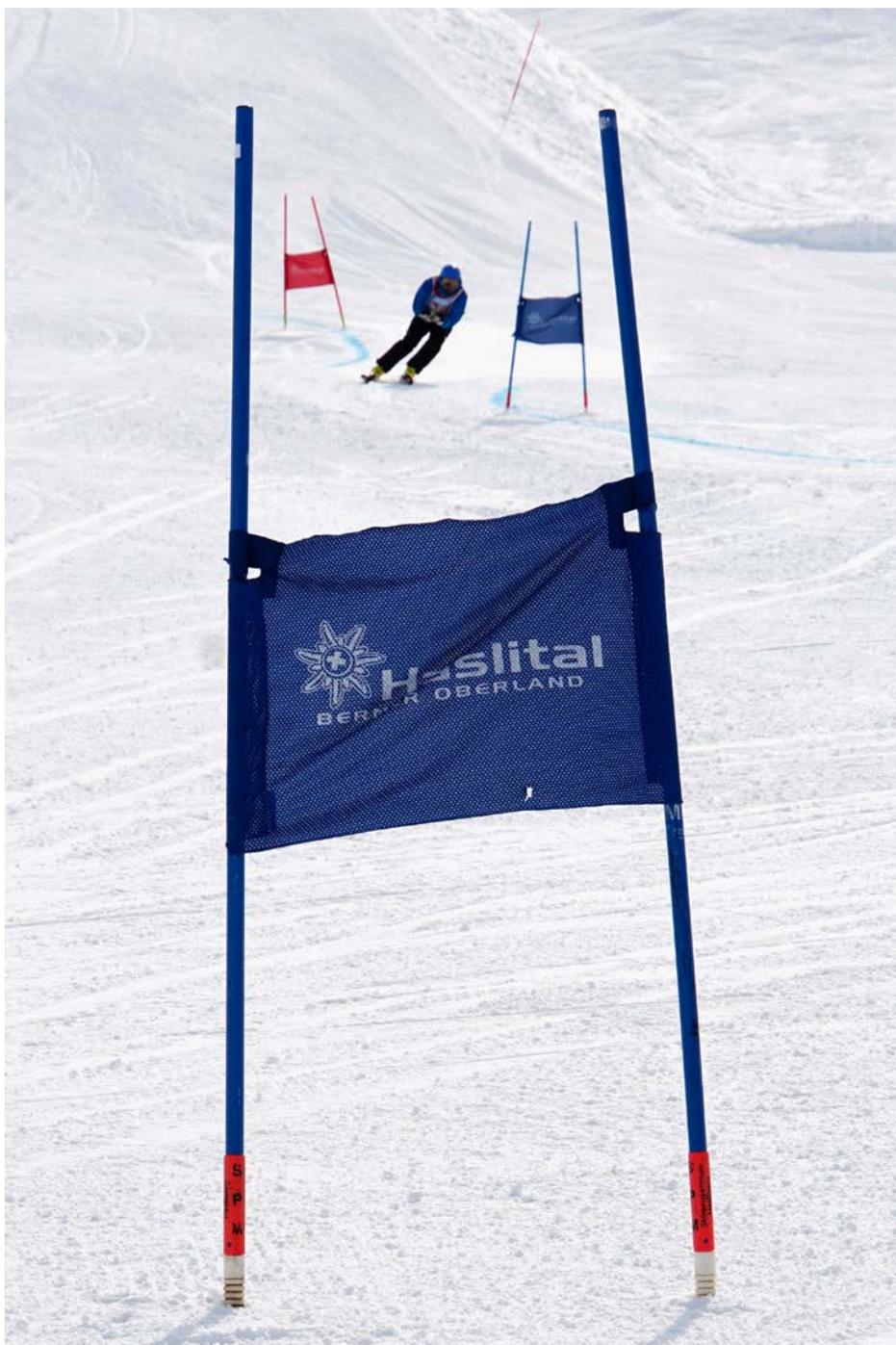


Bild: Stefan Schmid

Das PCI Bau-Skirennen ging dieses Jahr in Meiringen-Hasliberg zum ersten Mal und unter besten Bedingungen über die Bühne.



Die Motivation am Start war unterschiedlich. Manche fuhren zum Plausch, andere gegen die Zeit. Spass hat es allen gemacht.

sehr guten Lauf Bestand haben. Irene Waldfluh von Kallen Gartenbau fuhr auf den zweiten Platz. Auch Sina Rösti (ebenfalls Animaflor) schaffte es aufs Siegerpodest. In vier Alterskategorien startend, waren dann bei der Einzelwertung die Herren an der Reihe, wobei den älteren Bauprofis der Vortritt gelassen wurde.

Mit Erfahrung gute Vorgabe

Den Männern gelang es vorerst nicht, die Zeit der Spitzenfahrerinnen zu unterbieten. Dann lancierte Beat Maduz von der Werkwert GmbH das Rennen auf eindruckliche Art und Weise. Der Routinier in der Kategorie «Herren IV» kam mit einer neuen

Bestmarke ins Ziel. Für Lokalmatador Matthias Reber von der Ghelma AG Spezialtiefbau war die Zeit ausser Reichweite, doch sicherte er sich den zweiten Platz, Heinz Zumbrunn (Flück und Blatter) wurde Dritter.

Schweizermeister der Baufachleute

In der Kategorie «Herren III» den neuen Tarif gab dann Roger Zweifel von der Greuter AG durch, wobei er auch die fabelhafte Zeit von Maduz unterbieten konnte. Mit einer dynamischen Fahrt liess dann René Stössel von Baukader Schweiz nochmals Spannung aufkommen, wobei er den Kategoriensieg nur knapp verpasste. Für Kurt

von Bergen (Ghelma) reichte es schliesslich noch für den dritten Platz.

Am Start waren noch Fahrer zweier Kategorien. Es stellte sich die Frage, ob sich die jüngeren Jahrgänge gegen das skifahrerische Können und die langjährige Rennerfahrung durchsetzen können. Tatsächlich setzten die Jüngeren mit ihrer Fahrweise voll auf Angriff. Sehr schnell unterwegs war auch der als Geotechniker bei der Ghelma-Tochtergesellschaft Geotek tätige Julian Wenger. Er verwies mit seiner fulminanten Fahrt Fabio Vögeli (Toneatti AG) zwar knapp, aber souverän auf Platz zwei. Den dritten Platz erreichte Christian Jenny (Werkwert GmbH).

Wengers Leistung bedeutete zugleich Tagesbestzeit. Weder Clemens Spichtig als Sieger der «Kategorie I», noch Jan Perren oder Sandro Kohler kamen auch nur annähernd an die Tagesbestzeit von Wenger heran. Und noch ein Vergleich: Beat Maduz, Sieger der «Kategorie IV», hätte mit seiner Zeit in der «Kategorie I» den zweiten Platz erreicht.

Hoch konzentrierte Teams

Insgesamt liess sich die Einzelwertung auch ein Kräftemessen zwischen den Skifahrerkantonen Glarus und Bern interpretieren. Allerdings konnten die Fahrerinnen und Fahrer aus der Region wohl auch etwas vom Heimvorteil profitieren, wie mehrere im Haslital ansässige Fahrer fairerweise zugaben. Deshalb waren die einheimischen Skisportler von der Topleistung des Tagessiegers, der in jungen Jahren im Nachbartal Rennerfahrung sammelte, auch ein wenig überrascht.



Auch im nächsten Winter lässt sich auf der Piste «Tschuggi» die Ideallinie suchen.



Roger Zweifel (Nr. 42), Aurelio Dosch (78) und Marc Zweifel (43) geben beim Team-Wettbewerb Vollgas. Das Team PC1 erreichte schliesslich Platz vier.



Die Frauen konnten sich sehr gut behaupten. Siegerin Martina Ambühl und die Zweitplatzierte Irene Wandfluh (li.) sowie Sina Rösti.

Der Team-Wettbewerb am Nachmittag versprach sogar noch mehr Spannung als die Einzeldisziplin. Denn es braucht höchste Konzentration, wenn jeweils drei Fahrerinnen oder Fahrer gleichzeitig starten und dicht hintereinander mit vollem Tempo um die Tore wetzen. Die Teams setzten sich Fahrern verschiedener Alterskategorien zusammen. Wie im Berufsleben zählt beim Team-Wettbewerb beispielsweise die Kombination von Erfahrung, Können und jugendlichem Elan. Das Trio der Toneatti AG präsentiert sich als eingespieltes Team und fuhr wie auf Schienen dem Sieg entgegen. Die Firmenschweizermeister des Baugewerbes kamen mit ihrer Leistung sogar

nahe an die Tagesbestzeit heran. Der zweite Platz ging an das Werkwert-Team, die Fahrer der Firma Eberli Bau folgten auf dem dritten Rang.

Professionelle Rennorganisation

Die perfekt präparierte Piste bot sowohl kompetitiv gesinnten Fahrerinnen und Fahrern als auch Spass-Carvern den idealen Rahmen. Der Anlass ging insgesamt ohne Zwischenfälle über die Bühne, auch durch Stürze bedingte Ausfälle gab es wenige. Nicht alle angemeldeten Teilnehmer waren am Start. Einige Fahrer liessen am Samstag den Start sausen. Am Vortag habe das Networking wohl etwas länger gedau-

ert hat als geplant, wie gemunkelt wurde. Organisiert wurde der Anlass vom Verein Bau-Events Schweiz mit der Firma PCI Bauprodukte AG als Titelsponsor und der Liebherr Bauunternehmung AG als Presenting Sponsor. Das Bau-Skiennen stand unter dem Patronat des Schweizerischen Baumeisterverbands.

Professionell in Szene gesetzt wurde das Rennen vom Förderverein RTZ Meiringen-Hasliberg unter Mithilfe zahlreicher freiwilliger Helferinnen und Helfer. Bedingt durch Corona musste das Bau-Skiennen zweimal verschoben werden. Bei der Premiere fanden sich insgesamt 135 Fahrerinnen und Fahrer sowie 23 Teams am Start ein. Neben dem Skiennen bot sich am Freitag auch Gelegenheit zum fachlichen Austausch in ungewohnter Umgebung.

Grundstein gelegt

Dem Vernehmen nach wird das Bau-Skiennen auch in den nächsten zwei Jahren in Meiringen-Hasliberg durchgeführt. Der Grundstein für eine Tradition wäre somit gelegt. Der Anlass sei in jeder Beziehung geglückt, wie mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigten. Auch das Wetter spielte mit. Und er zeigte einmal mehr: In der Baubranche sind Profis mit vielen Talenten am Werk. Skifahrerisches Können gehört definitiv auch dazu, wie das Bau-Skiennen bestätigte.

Als Belohnung für die Leistung kann sich der Tagessieger übrigens auf ein Wochenende in der Region Meiringen-Hasliberg freuen. Das Schweizermeister-Team wird mit zehn Personen der Belegschaft dort einen Sommertag geniessen können. ■



Das Trio der Toneatti AG siegte beim Team-Rennen vor der Ski-Mannschaft der Werkwert GmbH und den Vertretern der Eberli Bau AG.



Mit der Tagesbestzeit ist Julian Wenger der überragende Sieger des PCI Bau-Skiennen 2022.